

Kindern tut es gut, mit Haustieren aufzuwachsen – das kann wohl jeder bestätigen, der das selbst miterlebt.

Das Tier ist für das Kind ein wichtiger Freund und Sozialpartner, es kann beruhigen und trösten, es verlangt Rücksichtnahme und hilft dabei, schon früh zumindest ein gewisses Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln. Kinder, die regelmäßig Umgang mit Tieren haben, sind meist ausgeglichener, gelassener und umsichtiger.

Text: Dr. Christine Kary

Für Kinder dürfte dasselbe gelten, was für Erwachsene wissenschaftlich erwiesen ist: Heimtiere tragen dazu bei, dass man mit Belastungen und Stress leichter fertig

Die Beziehung zum Tier wird dabei als eine Persönlichkeitsressource betrachtet



FOTO: DDP / STEFAN SIMONSEN

Tiergestützte Th

wird. Im Klartext, Haustiere sind ein Gesundbrunnen.

Aber gilt das auch für Kinder, die bereits krank sind? Kann der Umgang mit Tieren ihnen tatsächlich helfen, oder ist das nur ein frommer Wunsch tierliebender Erwachsener? Dazu läuft derzeit eine Untersuchung an der Michigan State University. Konkret geht es darum, festzustellen, ob Haustiere es chronisch kranken Kindern erleichtern können, sich an ihre besonderen Lebensumstände anzupassen – was im besten Fall auch ihre Heilung fördern könnte.

Betroffen sind davon weit mehr Kinder als vielleicht angenommen: In Europa leidet jedes zehnte Kind an einer chronischen Krankheit, beispielsweise an einer Allergie, an Neurodermitis, Diabetes oder einer Essstörung. Die Behandlung der kleinen Patienten dauert oft Jahre, mitunter brauchen sie sogar auf unabsehbare Zeit Therapien und müssen sich im Alltag dauernd mit gewissen Beeinträchtigungen abfinden. Bisherige ähnliche Untersuchun-

gen an gesunden Kindern – und auch an solchen mit Behinderung – haben gezeigt, dass Heimtiere das kindliche Verhalten positiv beeinflussen. Ihre heilsamen Wirkungen betreffen den psychologischen, sozialen und sogar den physiologischen Bereich.

Gesund werden mit Tieren

Ob dasselbe auch bei chronischen Krankheiten zutrifft, wird derzeit an kleinen Patienten untersucht. Insbesondere soll festgestellt werden, ob Kinder, die ein Haustier als „moralische Unterstützung“ haben, anders mit Stress umgehen als ihre Leidensgenossen. Die Beziehung zum Tier wird dabei als eine Persönlichkeitsressource betrachtet. Dass Tiere bei der Stressbewältigung helfen können, bestätigt Andrea Beetz von der Forschungsgruppe Mensch und Tier an der Universität Erlangen. Sie verweist auf Studien, die belegen, dass erwachsene Menschen beim Umgang mit Stress von Hunden sogar besser unterstützt werden als von Freunden oder vom eigenen

Haustiere sind ein Gesundbrunnen



FOTO: SCHANZ FOTO-DESIGN

erapie für Kinder



FOTO: DDP / STEFAN SIMONSEN

Ungefähr eine Million Kinder in Deutschland leidet unter psychischen Erkrankungen. Neben Aufmerksamkeitsdefiziten, emotionalen und sozialen Verhaltensstörungen dominieren Ängste und Depressionen

Partner. Die Erklärung dafür ist nachvollziehbar: Ein Hund bewertet nicht, was ihm erzählt wird. Er widerspricht nicht, lenkt nicht vom Thema ab und nervt nicht mit guten Ratschlägen.

schaftlich sein – trotzdem lässt es auf weitreichende positive Effekte tiergestützter Therapien schließen. Wissenschaftliche Untersuchungen der Mensch-Tier-Beziehung wurden erst

ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durchgeführt – mit Ergebnissen, die eindeutig für die heilsame Wirkung der Heimtierhaltung sprechen.

So stellte sich heraus, dass Puls und

Blutdruck in Anwesenheit eines Tieres sinken. Auch fand man heraus, dass die Ein-Jahres-Überlebensrate von Infarktpatienten mit Haustier sehr viel besser ist als bei Patienten ohne Haustier. Auch positive Effekte des Reitens wurden vielfach dokumentiert, etwa bei neurologischen Erkrankungen, die aber längst nicht der einzige Anwendungsbereich der sogenannten Hippotherapie sind.

Tiere als Prophylaxe

Dass Tiere einen positiven Einfluss auf Menschen haben können, ist im Übrigen keine neue Erkenntnis. Schon Hippokrates berichtete über die beruhigende Wirkung des Reitens, und es gibt unzählige persönliche Berichte von Menschen, die vom Umgang mit Tieren profitiert haben.

Das mag zwar nach heutigen Maßstäben unwissen-

Reiten hat erwiesenermaßen eine beruhigende Wirkung



FOTO: SCHANZ FOTO-DESIGN